

Kinderkrippe Ameisiland

Pädagogisches Konzept

Marika Gadiant Steinhauserstrasse 44 6300 Zug

KINDERKRIPPE AMEISILAND



Marika Gadiant * Steinhauserstrasse 44 * 6300 Zug * Tel. 041 740 27 26 * www.ameisiland.ch

A ZIELE UND WERTE	2
A 1. Allgemein	2
A 2. Persönliche Entwicklung	2
A 3. Soziale Entwicklung	2
A 4. Körperlicher Entwicklungsstand.....	3
A.4.1 Tagesablauf	3
A.5. Eingewöhnung	4
A.5.1 Berliner Eingewöhnungsmodell	4
A.5.2 Schlüsselsituationen	5
A.5.3 Beispiele zu Schlüsselsituationen.....	5
A 6. Ernährung.....	6
B PRÄVENTION VOR GEWALT UND SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN	6
B 1. Verpflichtungserklärung	6
B 2. Massnahmen zur Vermeidung sexueller Übergriffe.....	7
B 3. Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit.....	7
B 4. Handeln bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe / Vorgehen bei sexuellen Übergriffen	9
C ZUSAMMENARBEIT	9
C 1. Zusammenarbeit im Team.....	9
C 2. Zusammenarbeit mit den Eltern	10
D QUALITÄTSSICHERUNG	10
D.1.Umsetzung.....	10



A Ziele und Werte

A 1. Allgemein

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Wir respektieren die Persönlichkeit und den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und fördern es seinem Alter, seinen Fähigkeiten und Vorlieben entsprechend. Das Ameisiland soll den Kindern einen Rahmen bieten, in dem sie sich wohl fühlen und sich entfalten können. Dabei ist uns besonders wichtig:

- eine wohlwollende und herzliche Atmosphäre
- Ermutigung und Wertschätzung
- Geduld und Gerechtigkeit
- aktives Zuhören und Handeln
- einfache und verständliche Regeln
- eine Einrichtung, die zum Spielen anregt
- ein angenehmes Betriebsklima

A 2. Persönliche Entwicklung

Wir unterstützen jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Mit offenen und unterstützenden Angeboten kann auf die Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden. Deshalb ist uns wichtig, tragende Beziehungen zu den Kindern aufzubauen. Sie entwickeln Vertrauen und können sich bei uns wohl fühlen

Dazu gehören unter anderem:

- geführte Gruppenaktivitäten
- viel Freiraum zum selbständig Spielen
- Aufmerksamkeit, durch offene, positive und vorurteilslose Begegnungen
- Partizipation der Kinder
- Selbstvertrauen und Selbständigkeit fördern

A 3. Soziale Entwicklung

Das Kind soll erkennen, dass jeder Mensch seine eigene Persönlichkeit hat. Es soll lernen seine Bedürfnisse zu erkennen und seine Freuden und Enttäuschungen auszudrücken. Bei pädagogischen Schwierigkeiten im Alltag unterstützen wir das Kind und zeigen einen Weg auf, damit es sich weiter entwickeln kann.

Besonders wichtig für uns ist:

- dass Konflikte miteinander und ohne Gewalt gelöst werden
- dass die Kinder respektvoll miteinander und ihren Spielsachen umgehen
- dass die Kinder ihren Platz in der Gruppe finden
- Umgang in altersgemischten Gruppe fördern: Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein
- Achtung und Respekt vor Andersartigkeit fördern (Interkulturalität, Behinderung etc.)



A 4. Körperlicher Entwicklungsstand

Wir fördern die Kinder in ihrer Sprache, Fantasie, Kreativität, Grob- und Feinmotorik und in ihren fünf Wahrnehmungssinnen.

Der Tag bietet den Kindern:

- Springen, Turnen, Toben, Tanzen
- Naturbezogene und erlebnisreiche Spaziergänge
- Kreis- und Singspiele, Verse, Reime
- Bilderbücher erzählen
- Offenes Ohr für ihre eigenen Geschichten
- Verkleiden und Rollenspiele
- Basteln, Malen, Werken
- Alltagssituationen z.B. Mithilfe beim Kochen
- Nebst den Aktivitäten bieten wir den Kindern angemessene Freiräume:
 - um sich auszuruhen
 - um im Freispiel eigene Ideen einzubringen und ausprobieren
 - sprachliche Förderung
 - Rituale
 - Regeln

A.4.1 Tagesablauf

- 07.00 bis 09.00 Uhr
Eintreffen der Kinder
- 07.45 Uhr
Frühstück
- 09.00 - 11.30 Uhr
Aussenaktivität / geführte Sequenz / Freispiel
- 11.30 Uhr
- Wickeln, Hände waschen
- 11.45 Uhr
Mittagessen
- 12.30 - 14.00 Uhr
Mittagsschlaf oder Mittagsruhe, Wickeln
- ab 13.00 Uhr-13.30 Uhr
Verabschiedung der Vormittagskinder und Empfang der Nachmittagskinder
- 14.00 - 15.30 Uhr
Aussenaktivität / geführte Sequenz / Freispiel
- 15.30 Uhr
Z'Vieri
- 16.00 bis 18.00
Wickeln, Freispiel / Aufräumen
- ab 17.00 bis 18.00 Uhr
Verabschiedung der Kinder



A.5. Eingewöhnung

Wir nehmen uns genügend Zeit für die Eingewöhnung. Die Bedürfnisse des Kindes werden ernst genommen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei ein wichtiger Teil der Eingewöhnung. Wir richten uns als Unterstützung nach dem Berliner Modell.

A.5.1 Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Fachfrau Betreuung. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

2. Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind ins Ameisiland, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Die Fachfrau Betreuung nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind ins Ameisiland, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach ersichtlichen kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne Anlass wieder an zu weinen.

4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Essen geben, Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt im Ameisiland.



Längere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Fachfrau Betreuung; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr im Ameisiland auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Fachfrau Betreuung trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

A.5.2 Schlüsselsituationen

Für Schlüsselsituationen wie z.B. Abschied nehmen, Trauer, Essen, Schlafen, Spiel, Anregungen etc. steht das Wohlbefinden des Kindes stets im Vordergrund.

A.5.3 Beispiele zu Schlüsselsituationen

Pflege und Körperbewusstsein:

Zähneputzen und auch Wickeln soll Spass machen. Beim gemeinsamen Zähneputzen sieht das einzelne Kind, dass die anderen es ihm gleich tun. Wir zeigen den Kindern vor und bürsten jedem Kind seine bei Bedarf Zähne nach.

Das gesundheitliche Befinden des Kindes beobachten wir und die Interesse, Abneigungen und Vorlieben der Körperpflege.

Auch bei der Körperpflege von Kleinkindern/Säuglinge schaffen wir eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Wir sprechen mit dem Kind und beschreiben ihm was wir tun. Wir reagieren auf seine Äusserungen und respektieren das Wohlergehen des Kindes. Wir geben Impulse, um die Erfahrungen der Kinder zu erweitern (Z.B. Kämmen, Wickeln von Puppen)

Spiel und Bewegung:

Kinder brauchen frei verfügbaren Raum, um ihren Spiel- und Lerntrieb intensiv ausleben zu können. Der Aufenthalt im Freien oder ein Spaziergang gehört bei uns zum täglichen Ablauf. Ein grosszügiger Spielbereich im Freien regt auch dazu an. In den Räumen dürfen die Kinder freies Spiel oder aber auch geführte Sequenzen erleben.

Bringen und Abholen:

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Übergabe am Morgen möglichst gut für alle Beteiligten verläuft. Wir bitten die Eltern dafür genügend Zeit einzuberechnen. Wir begrüssen das Kind und zusammen verabschieden wir uns von den Eltern. Es ist wichtig für das Kind dass sich die Eltern verabschieden. Zusammen mit dem Kind haben wir ein Abschiedsritual wie z.B. Winken(am Fenster) oder ähnliches.



Auch am Abend bitten wir die Eltern genügend Zeit einzuplanen, damit wir über den Tag informieren können.

Schlafen:

Das Kind ruht /schläft nach seinen individuellen Bedürfnissen. Je älter die Kinder werden, schlafen sie in der Regel nur noch nach dem Mittagessen oder ruhen sich aus und gehen einer ruhigen Beschäftigung nach. Wir begleiten die Kinder beim Mittagsschlaf. Das Kind soll seinen Schlafbegleiter wie z.B. Nuggi, Tierli, Nuschi dabei haben um angenehm schlafen zu können.

A 6. Ernährung

Die Kinder sollen beim Essen ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Die Mahlzeiten sollen Raum für Austausch und Gespräche untereinander bieten. Eine harmonische Atmosphäre während den Mahlzeiten ist uns wichtig. Essen ist Genuss und soll in erster Linie Freude machen. Wir ermuntern die Kinder zu probieren und respektieren die Meinung der Kinder.

- das Mittagessen wird von uns selbst täglich frisch zubereitet
- wir legen Wert auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung
- Früchte und Gemüse/Salat bieten wir täglich an, sei es zum Mittagessen oder zum Z'vieri.
- ungesüsster Tee und Wasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung
- die Lebensmittel beziehen wir nach Möglichkeit aus der Region und Saisonal
- wir verzichten auf Süssigkeiten, ausser an besonderen Anlässen, wie z.B. Geburtstage
- wir achten auf respektvollen Umgang mit den Lebensmitteln

B Prävention vor Gewalt und sexuellen Übergriffen

B 1. Verpflichtungserklärung

KiTaS empfiehlt den Verhaltenskodex zusammen mit dem Arbeitsvertrag abzugeben oder zu integrieren. Als Teil von Vorsichtsmassnahmen kann das Verlangen eines Strafregisterauszugs angesehen werden. Über laufende Verfahren sagt dieser jedoch nichts aus. Wir halten uns an diese Empfehlung.

Mit ihrer Unterschrift bestätigen unsere Mitarbeitenden, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben und verpflichten sich, die dargelegten Grundsätze einzuhalten.



B 2. Massnahmen zur Vermeidung sexueller Übergriffe

In der Kinderkrippe werden sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern in keiner Weise toleriert.

Die Mitarbeitenden der Kinderkrippe wissen Bescheid über die Problematik von Grenzverletzungen und sexueller Ausbeutung von Kindern und unternehmen alles, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern.

Die Mitarbeitenden kennen die relevanten Artikel des Schweizerischen Strafgesetzbuches

(insbesondere Art. 187 und 188 StGB).

Sie sind sich bewusst, dass das Herunterladen, Produzieren und Weiterleiten/Verkaufen kinderpornographischen Materials Straftatbestände darstellen und rechtliche Konsequenzen haben – auch wenn dies ausserhalb der Kinderkrippe geschieht und ebenfalls dann, wenn andere als die ihnen anvertrauten Kinder davon betroffen sind.

Sind sexuelle Übergriffe geschehen, unternehmen die Mitarbeitenden die nötigen Schritte zur Verhinderung weiterer Übergriffe und die Einleitung von Hilfsmassnahmen für die Opfer.

Die Mitarbeitenden sind sich bewusst, dass bei Zuwiderhandeln gegen die Gesetze und gegen diese Verpflichtungserklärung strafrechtliche oder arbeitsrechtliche Schritte eingeleitet werden.

B 3. Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Grundsatz Nähe und Distanz

Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Mitarbeitenden. Nebendiesem Grundsatz gelten die nachfolgenden Regeln für alle Mitarbeitenden:

Berührung

Die Kindertagesstätte legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich.

Küssen von Kindern

Den Mitarbeitenden ist das Küssen von Kindern untersagt. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter (Berühren von Brust und Genitalien von Kindern), ebenso die sexualisierte Sprache sind verboten.

Einzelbetreuung

Betreut eine Mitarbeitende ein einzelnes Kind, geschieht dies immer in Absprache mit weiteren Mitarbeitenden. Der Krippenleitung bzw. Gruppenleitung obliegt die Kontrolle, ob die Verhaltensregeln eingehalten werden.



Frühdienst / Spätdienst

Es kann vorkommen, dass Früh- oder Spätdienste von einer Mitarbeitenden allein geleistet werden. Die Türen zu den Gruppenzimmern bleiben offen. Leitung und Eltern sind informiert.

Wickeln

Wenn gewickelt wird, wird eine Mitarbeitende informiert. Die Kinder werden nur von einer Bezugsperson gewickelt (keine Schnupperinnen). Die Türe zum Wickelraum bleibt offen. Das Eincremen im Intimbereich gehört zum Wickeln.

Gang aufs WC

Das Kind wird nur begleitet, wenn es Hilfe benötigt. Dies wird mit den Eltern abgesprochen.

Fiebertemperaturen

Wenn immer möglich wird das Fieber im Ohr gemessen. Muss das Fieber rektal (After) gemessen werden, wird dies von der Krippenleitung/ Gruppenleitung entweder in Anwesenheit einer weiteren Person oder im Gruppenzimmer vorgenommen, oder andere Anwesende werden informiert. Das Vorgehen wird mit den Eltern (Eintrittsgespräch) abgesprochen; sie sind informiert.

Mittagsschlaf

Beim Einschlafen der Kinder ist eine Mitarbeitende im Schlafzimmer anwesend. Der Schlaf der Kinder kann von einer Mitarbeitenden spontan überprüft werden. Das Kind wird nur am Kopf oder an der Hand gestreichelt, wenn es dies ausdrücklich wünscht.

Baden

Wird im Sommer im Garten gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badekleider. Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen oder im Zusammenhang mit der Ausbildung (FABE) im Haus gebadet/geduscht - nach Absprache mit der Gruppenleitung und auch mit den Eltern und in Anwesenheit einer zweiten Person. Das Baden/Duschen muss begründet sein.

„Dökterle“

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird zugelassen und soll an einem dafür bestimmten Ort stattfinden. Es ist ein Spiel zwischen Kindern. Erwachsene nehmen nicht teil an den kindlichen Handlungen. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle entsteht. Die Kinder sollen in etwa dem gleichen Alter sein.

Fotografieren

Von den Kindern werden lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht (z.B. Dokumentation von Unterlagen). Das Verwenden für private Zwecke ist untersagt (Handy, PC, Facebook, etc.). Die Eltern sind über den Verwendungszweck orientiert und haben ihr Einverständnis gegeben.



B 4. Handeln bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe / Vorgehen bei sexuellen Übergriffen

Die Kinderkrippenleitung zu informieren hat nichts mit Denunziantentum zu tun, sondern mit Engagement zu Gunsten der Rechte und des Wohlergehens von Kindern, die Opfer von sexuellen Übergriffen geworden sind.

Ist die Kinderkrippenleitung selber involviert und/oder reagiert diese nicht, ist die nächsthöhere Stelle (z.B. GmbH) oder eine Fachstelle zu informieren.

Erhalten Mitarbeitende Kenntnisse von sexueller Ausbeutung gegenüber Kindern oder zwischen Kindern, leiten sie diese Informationen an die Kinderkrippenleitung weiter. Das gleiche gilt auch in Verdachtssituationen und unabhängig davon, ob die Täterschaft zu den Mitarbeitenden gehört, ein anderes Kind ist, eine Person aus dem Umfeld des Kindes oder allenfalls eine unbekannte Person. Grundsätzlich obliegt es der Leitung, Kontakte zu Fachstellen und Behörden herzustellen und die weiteren Schritte zu planen. Das direkte Ansprechen des Problems mit den angeschuldigten Personen wird genauso vermieden wie das direkte Ansprechen des als Opfer bezeichneten Kindes. Äussert sich ein Opfer direkt bei einem Mitarbeitenden, wird dem Kind erklärt, dass die Mitarbeitende die Informationen an die Kinderkrippenleitung weiter leiten muss.

C Zusammenarbeit

C 1. Zusammenarbeit im Team

Wir sind davon überzeugt, dass sich eine gute Zusammenarbeit im Team positiv auf die Atmosphäre und das Verhalten der Kinder auswirkt.

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von:

- Offenheit und Transparenz
- Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Ehrlichkeit
- Hilfsbereitschaft
- Vertrauen und Mitgefühl
- Mitdenken
- Flexibilität
- Teambesprechungen finden alle zwei Wochen statt und werden in der Wochenplanung berücksichtigt.
- Mitarbeitergespräche zur Zielsetzung zur Selbstreflektion und Überprüfung des eigenen Handelns finden halbjährlich oder sofort bei Bedarf statt.



C 2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kinderkrippe legt grossen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Krippenleiterin und Stv. Krippenleiterin steht den Eltern für Erfahrungsaustausch, Betreuungsfragen und Beratung zur Verfügung und sind verantwortlich für eine kooperative und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen. Gegenseitige Grenzen werden respektiert.

Wir bieten täglich Tür- und Angelgespräche an. Die Eltern werden beim Abholen informiert, was ihr Kind tagsüber im Ameisiland erlebt hat.

Auf Wunsch der Eltern werden jährliche Eltern-oder Entwicklungsgespräche geführt. Wichtig ist,

- dass wir gegenseitiges Vertrauen aufbauen
- dass wir die Eltern über wichtige Vorkommnisse informieren
- dass ein täglicher Austausch rund um ihr Kind stattfindet
- dass wir die Eltern in das Geschehen in und um die Kinderkrippe einbeziehen
- dass wir auf die Fragen und allfälligen Beschwerden der Eltern eingehen
- dass wir die Eltern ernst nehmen, ihre Anliegen und Wünsche umsetzen, soweit es in unserem Betrieb möglich ist
- dass wir Elternabende, Elternanlässe und Elterngespräche durchführen.
- dass uns die Eltern über ihr Kind offen informieren.

D Qualitätssicherung

D.1. Umsetzung

Das pädagogische Konzept wurde im Dezember 2013 erstellt und ist gültig ab 1. Mai 2014.

Es ist für die Eltern wie auch für die Kinderkrippe Ameisiland verbindlich.

Zur Qualitätssicherung wird das Konzept alle zwei Jahre überprüft, evaluiert und gegebenenfalls angepasst.